

Veröffentlichungen des Instituts für
Internationales Recht an der Universität Kiel

Band 108

DORIS KÖNIG

**Durchsetzung internationaler Bestands-
und Umweltschutzvorschriften auf Hoher See
im Interesse der Staatengemeinschaft**



Duncker & Humblot · Berlin

DORIS KÖNIG

**Durchsetzung internationaler Bestands-
und Umweltschutzvorschriften auf Hoher See
im Interesse der Staatengemeinschaft**

**Veröffentlichungen des Instituts für
Internationales Recht an der Universität Kiel**

Herausgegeben von

Jost Delbrück und Rüdiger Wolfrum
Institut für Internationales Recht an der Universität Kiel

108

Völkerrechtlicher Beirat des Instituts:

Daniel Bardonnet
Universität Paris II

Rudolf Bernhardt
Max-Planck-Institut für
ausländisches öffentliches Recht
und Völkerrecht, Heidelberg

Lucius Caflisch
Institut Universitaire des Hautes
Etudes Internationales, Genf

Antonius Eitel
Bonn

Luigi Ferrari-Bravo
Universität Rom

Louis Henkin
Columbia Universität, New York

Tommy T. B. Koh
Washington, D. C.

John Norton Moore
Universität Virginia,
Charlottesville

Fred L. Morrison
Universität Minnesota,
Minneapolis

Albrecht Randelzhofer
Freie Universität Berlin

Krzysztof Skubiszewski
Universität Posen

Christian Tomuschat
Universität Bonn

Grigorij Tunkin
Universität Moskau

Sir Arthur Watts
London

Durchsetzung internationaler Bestands- und Umweltschutzvorschriften auf Hoher See im Interesse der Staatengemeinschaft

Von

Doris König



Duncker & Humblot · Berlin

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

König, Doris:

Durchsetzung internationaler Bestands- und
Umweltschutzvorschriften auf hoher See im Interesse der
Staatengemeinschaft / Doris König. – 1. Aufl. – Berlin:
Duncker u. Humblot, 1990

(Veröffentlichungen des Instituts für Internationales Recht an der
Universität Kiel; Bd. 108)

Zugl.: Kiel, Univ., Diss., 1988/89

ISBN 3-428-06799-1

NE: Institut für Internationales Recht (Kiel): Veröffentlichungen
des Instituts . . .

Alle Rechte vorbehalten

© 1990 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin 61

Printed in Germany

ISSN 0720-7263

ISBN 3-428-06799-1

Für Joachim

Vorwort

Schon während meiner Studienzeit hat mich das internationale Recht in seinen Bann gezogen. Nach einem einjährigen Studienaufenthalt in den USA, wo ich meine Kenntnisse bei so bekannten Völkerrechtslehrern wie Thomas A. Clingan, Bernhard H. Oxman und Francisco V. Garcia-Amador erweitern konnte, und dem zweiten Staatsexamen bin ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin an das Institut für Internationales Recht an der Universität Kiel zurückgekehrt. Dort ist diese Arbeit entstanden; sie hat im Wintersemester 1988/89 der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel als Dissertation vorgelegen.

An erster Stelle möchte ich Herrn Prof. Dr. Rüdiger Wolfrum für die hervorragende Betreuung der Arbeit danken. Durch Anregung des Themas, ständige Gesprächsbereitschaft und zahlreiche Ratschläge hat er den Fortgang meiner Dissertation stets gefördert. Weiterhin bin ich dem Zweitgutachter, Herrn Prof. Dr. Jost Delbrück, und dem damaligen Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät, Herrn Prof. Dr. Albert von Mutius, für die schnelle Durchführung des Promotionsverfahrens sehr verbunden. Daneben gilt mein besonderer Dank allen Mitarbeitern und vor allem meinen Kollegen und Freunden am Institut für Internationales Recht, deren Diskussions- und Hilfsbereitschaft ich viele Anregungen verdanke. Frau Rotraut Wolf und Frau Carmen Becker danke ich für die schnelle und gründliche Durchführung der Schreivarbeiten.

Die Veröffentlichung der Arbeit ist mir aufgrund eines Druckkostenzuschusses des Auswärtigen Amtes sowie eines großzügigen Förderbeitrages der Deutschen BP Aktiengesellschaft, Hamburg, sehr erleichtert worden. Für diese finanzielle Unterstützung möchte ich mich herzlich bedanken.

Nicht zuletzt ist diese Arbeit durch Zuspruch, Diskussionsbereitschaft und Geduld meines Mannes ermöglicht worden. Ihm ist diese Arbeit gewidmet.

Hamburg, im August 1989

Doris König

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Einführung: Aufgabenstellung der Arbeit | 19 |
| 1. Teil: Die etablierten Überwachungs- und Durchsetzungssysteme im Völkerrecht .. | 21 |
| <i>I. Die Problematik der Durchsetzung von Völkerrecht im allgemeinen</i> | 21 |
| <i>II. Die verschiedenen Überwachungs- und Durchsetzungsmechanismen im einzelnen</i> | 25 |
| 1. Retorsion und Repressalie | 26 |
| 2. Berichtssysteme | 29 |
| a) Entwicklung und Grundzüge der Ausgestaltung des Berichtsverfahrens | 30 |
| b) Wirksamkeit des Berichtsverfahrens | 34 |
| 3. Individuelle Sicherungsverfahren | 35 |
| 4. Inspektionssysteme | 37 |
| a) Bestimmung des Begriffes „Inspektion“ | 38 |
| b) Verschiedene Ausgestaltung der Inspektionssysteme | 39 |
| (1) Inspektionen durch internationale Institutionen | 39 |
| (2) Staatliche Inspektionen unter internationaler Aufsicht | 41 |
| (a) Die „Joint Enforcement Schemes“ der ICNAF und NEAFC | 42 |
| (b) Das Inspektionssystem des Internationalen Walfangübereinkommens | 44 |
| (3) Gegenseitige nationale Inspektionen | 47 |
| (4) Das Inspektionssystem der neuen antarktischen Mineralienkonvention | 49 |
| <i>III. Würdigung der etablierten Überwachungs- und Durchsetzungsmechanismen</i> | 52 |
| 2. Teil: Die Problematik der Durchsetzung völkerrechtlicher Regeln auf Hoher See .. | 54 |
| <i>I. Das Prinzip der Freiheit der Hohen See</i> | 54 |
| 1. Entwicklung des Prinzips der Meeresfreiheit und seine Verfestigung zu allgemeinem Völkergewohnheitsrecht | 55 |

| | |
|--|-----------|
| 2. Die Freiheiten der Hohen See | 57 |
| a) Das Genfer Übereinkommen über die Hohe See von 1958 | 58 |
| b) Die Seerechtskonvention von 1982 | 61 |
| <i>II. Das Flaggenstaatsprinzip als Folge des Grundsatzes der Meeresfreiheit</i> | <i>65</i> |
| 1. Die Entwicklung des Flaggenstaatsprinzips | 65 |
| 2. Die Ausgestaltung des Flaggenstaatsprinzips in den Seerechtskonventionen von 1958 und 1982 | 68 |
| a) Rechte des Flaggenstaates | 69 |
| b) Pflichten des Flaggenstaates | 71 |
| <i>III. Mängel der ausschließlichen Flaggenstaatskompetenz bei der Durchsetzung mariner Umweltschutzbestimmungen</i> | <i>73</i> |
| 1. Mangelnde Durchsetzung von Rechtsvorschriften durch Billigflaggenländer | 73 |
| a) Definition und Problematik der Billigflaggen | 73 |
| b) Fehlende Kontroll- und Sanktionierungsmechanismen | 77 |
| 2. Verschiedene Lösungsansätze zur Effektivierung der Rechtsdurchsetzung .. | 79 |
| 3. Teil: Möglichkeiten einer wirksameren Durchsetzung völkerrechtlicher Regeln auf Hoher See | 81 |
| <i>I. Vier Grundmodelle zu Erlaß und Durchsetzung von Völkerrecht auf Hoher See ..</i> | <i>81</i> |
| <i>II. Regelungs- und Durchsetzungskompetenzen einer internationalen Einrichtung ..</i> | <i>84</i> |
| 1. Vorschläge im Rahmen der Verhandlungen der ILC zu den Genfer Seerechtskonventionen | 84 |
| 2. Vorschläge im Meeresbodenausschuß der Vereinten Nationen und auf der Dritten UN-Seerechtskonferenz | 87 |
| 3. Die Kompetenzen der Internationalen Meeresbodenbehörde auf dem Gebiet des Umweltschutzes | 92 |
| <i>III. Die Ausübung internationaler Polizeibefugnisse auf Hoher See durch einen anderen als den Flaggenstaat</i> | <i>95</i> |
| 1. Die Entwicklung der Idee einer internationalen Seepolizei | 95 |
| 2. Einzelne Polizeibefugnisse auf Hoher See | 97 |
| a) Piraterie | 98 |
| b) Sklavenhandel | 101 |
| c) Beschädigung unterseeischer Kabel | 103 |
| d) Fischerei | 104 |
| e) Branntweinhandel — Waffenhandel — Drogenhandel | 111 |

| | |
|--|------------|
| Inhaltsverzeichnis | 11 |
| (1) Branntweinhandel und Alkoholschmuggel | 111 |
| (2) Waffenhandel | 113 |
| (3) Drogenhandel | 114 |
| 4. Teil: Erweiterung der Regelungs- und Durchsetzungskompetenzen der Küstenstaaten in bezug auf Fischerei und Umweltschutz | 117 |
| <i>I. Die Anschlußzone</i> | <i>118</i> |
| <i>II. Die Fischereizone</i> | <i>120</i> |
| <i>III. Die Umweltschutzzone</i> | <i>123</i> |
| <i>IV. Die ausschließliche Wirtschaftszone</i> | <i>126</i> |
| 1. Küstenstaatliche Kompetenzen auf dem Gebiet der Fischerei | 127 |
| a) Allgemeine Regelungskompetenzen | 127 |
| b) Einschränkung der Regelungskompetenzen gemäß Art. 63 - 68 SRK ... | 130 |
| c) Durchsetzungskompetenzen des Küstenstaates | 133 |
| 2. Küstenstaatliche Kompetenzen auf dem Gebiet des Umweltschutzes | 136 |
| a) Vorschläge im Meeresbodenausschuß und auf der Dritten UN-Seerechts- konferenz | 136 |
| b) Regelungs- und Durchsetzungskompetenzen in bezug auf die Meeres- verschmutzung durch Schiffe | 139 |
| (1) Verschiedene Staatsvorschläge | 139 |
| (2) Regelungskompetenzen gemäß Art. 211 Abs. 2, 4 und 5 SRK | 144 |
| (3) Allgemein anerkannte internationale Regeln und Standards | 148 |
| (a) Betriebsbedingtes Einleiten (operational discharges) | 148 |
| (b) Unfallbedingtes Auslaufen (accidental discharges) | 153 |
| (4) Regelungskompetenzen des Küstenstaates in Sondergebieten gemäß Art. 211 Abs. 6 SRK | 158 |
| (5) Durchsetzungskompetenzen des Küstenstaates gemäß Art. 220 SRK | 160 |
| c) Zusammenfassung | 164 |
| 5. Teil: Überwachungs- und Durchsetzungskompetenzen der Hafenstaaten | 166 |
| <i>I. Hafenstaatskompetenzen in internationalen Übereinkommen zur Sicherheit auf See und zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe</i> | <i>166</i> |
| 1. Übereinkommen zur Schiffssicherheit und zur Verhütung von Unfällen auf See | 166 |

| | |
|---|-----|
| 2. Übereinkommen zur Regelung der Ausbildungs- und Arbeitsbedingungen | 170 |
| 3. Übereinkommen zur Verhütung der Meeresverschmutzung durch Schiffe | 171 |
| a) Überwachungskompetenzen nach dem OILPOL-Abkommen von 1954 | 172 |
| b) Überwachungs- und Durchsetzungskompetenzen nach dem MARPOL-Abkommen von 1973/78 | 174 |
| 4. Die Vereinbarung über die Hafenstaatskontrolle von 1982 | 178 |
| 5. Mängel bei der Ausgestaltung der Überwachungs- und Durchsetzungskompetenzen der Hafenstaaten | 182 |
| <i>II. Die Ausgestaltung der Hafenstaatskontrolle in der Seerechtskonvention von 1982</i> | 184 |
| 1. Vorschläge zur Hafenstaatskontrolle im Meeresbodenausschuß und auf der Dritten UN-Seerechtskonferenz | 185 |
| a) Die Vorschläge der Bundesrepublik Deutschland und Griechenlands | 185 |
| b) Ein Kompromißvorschlag von neun europäischen Staaten | 186 |
| c) Die Vorschläge der USA, der Niederlande und Kanadas | 188 |
| d) Bewertung der Vorschläge | 193 |
| 2. Die Hafenstaatsjurisdiktion gemäß Art. 218 und 219 SRK | 194 |
| a) Entwicklung der Bestimmungen während des Verhandlungsprozesses | 194 |
| b) Kompetenzen des Hafenstaates gemäß Art. 218 und 219 SRK | 197 |
| 3. Zusammenfassende Würdigung der Hafenstaatsjurisdiktion | 202 |
| 6. Teil: Besonderheit der neuen Hafenstaatsjurisdiktion im Interesse der Staatengemeinschaft | 204 |
| <i>I. Nutzung der Exekutivgewalt eines Staates bei der Durchsetzung von Völkerrecht im Gemeinschaftsinteresse</i> | 204 |
| 1. Generelle Anknüpfungspunkte für die Ausübung staatlicher Hoheitsgewalt | 204 |
| a) Rechtssetzungsgewalt (jurisdiction to prescribe) | 208 |
| (1) Das Territorialitätsprinzip | 211 |
| (2) Strafrechtliche Anknüpfung bei extraterritorialen Sachverhalten | 212 |
| (a) Das aktive Personalitätsprinzip | 212 |
| (b) Das passive Personalitätsprinzip | 213 |
| (c) Das Flaggenprinzip | 214 |
| (d) Das Schutzprinzip | 214 |
| (e) Das Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege | 215 |
| (f) Das Universalitäts- oder Weltrechtspflegeprinzip | 218 |

| | |
|--|------------|
| (3) Zusammenfassende Würdigung der Anknüpfungspunkte | 221 |
| b) Durchsetzungsgewalt (jurisdiction to enforce) | 225 |
| 2. Sachwalterstellung des Hafenstaates gemäß Art. 218 SRK im Interesse der Staatengemeinschaft | 227 |
| a) Durchsetzungsbefugnisse zum Schutz eines gemeinschaftlichen Interesses | 227 |
| (1) Bisherige Durchsetzungsbefugnisse des Hafenstaates gegenüber fremden Handelsschiffen im Bereich des Straf- und Umweltschutzrechts | 227 |
| (a) Begehung von Straftaten an Bord fremder Handelsschiffe | 228 |
| (b) Umweltstraftaten auf Hoher See | 231 |
| (2) Vertraglich vereinbarte Sachwalterstellung des Hafenstaates nach der Seerechtskonvention | 237 |
| b) Besonderheiten gegenüber der Ausübung von Strafgerichtsbarkeit nach dem Universalitäts- und dem Prinzip der stellvertretenden Strafrechtspflege | 239 |
| <i>II. Auswirkungen auf die Jurisdiktion der Flaggenstaaten und das Prinzip der Meeresfreiheit</i> | <i>242</i> |
| 1. Einschränkung der Souveränität des Flaggenstaates | 242 |
| 2. Einschränkung des Prinzips der Meeresfreiheit | 244 |
| <i>III. Zusammenfassende Würdigung</i> | <i>248</i> |
| Schrifttum | 253 |

Abkürzungsverzeichnis

| | |
|---------------|--|
| a. A. | anderer Ansicht |
| a.a.O. | am angegebenen Ort |
| ABl. EG | Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften |
| Abs. | Absatz |
| Add. | Addendum |
| AFDI | Annuaire Français de droit international |
| AJIL | American Journal of International Law |
| Anm. | Anmerkung |
| Annual Digest | Annual Digest and Reports of Public International Law Cases (von 1919 bis 1949; ab 1950 „International Law Reports“) |
| Art. | Artikel |
| Aufl. | Auflage |
| AVR | Archiv des Völkerrechts |
| Bd(e). | Band, Bände |
| Berichte | |
| DGVR | Berichte der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht |
| BGBI. | Bundesgesetzblatt |
| BR-Drs. | Drucksache des Deutschen Bundesrates |
| BRT | Bruttoregistertonne(n) |
| BT-Drs. | Drucksache des Deutschen Bundestages |
| BVerfG(E) | Bundesverfassungsgericht(sentscheidungen) |
| BYIL | The British Year Book of International Law |
| bzgl. | bezüglich |
| bzw. | beziehungsweise |
| CCAMLR | Convention on the Conservation of Antarctic Marine Living Resources |
| Cmnd. | Papers presented to Parliament by Command of His (Her) Majesty (ab 1956) |
| Corr. | Corrigendum |
| CYIL | The Canadian Yearbook of International Law |
| Dept. of | |
| State Bull. | Department of State Bulletin (USA) |
| ders. | derselbe |
| DGVR | Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht |
| d. h. | das heißt |
| dies. | dieselbe(n) |
| Doc. | Document(s) |
| dwt | deadweight tons (Nettoregister-tonnen) |
| EA | Europa-Archiv |
| ECOSOC | Economic and Social Council |
| EG | Europäische Gemeinschaften |
| EMRK | Europäische Menschenrechtskonvention |

| | |
|-------------|--|
| EPIL | Encyclopedia of Public International Law |
| et al. | et alii |
| etc. | et cetera |
| EURATOM | Europäische Atomgemeinschaft |
| f. (ff.) | folgende |
| Fn. | Fußnote |
| GA Res. | United Nations General Assembly Resolution |
| GATT | General Agreement on Tariffs and Trade |
| grt | gross registered tons (Bruttoregistertonnen) |
| GYIL | German Yearbook of International Law (ab 1977; zuvor „Jahrbuch für Internationales Recht“) |
| HILJ | Harvard International Law Journal |
| Hrsg. | Herausgeber |
| hrsg. | herausgegeben |
| IAEA | International Atomic Energy Agency |
| ICCAT | International Convention for the Conservation of Atlantic Tuna |
| ICJ | International Court of Justice |
| ICJ Reports | International Court of Justice, Reports of Judgments |
| ICLQ | International and Comparative Law Quarterly |
| ICNAF | International Convention for the Northwest-Atlantic Fisheries |
| ICNT | Informal Composite Negotiating Text |
| ICRW | International Convention for the Regulation of Whaling |
| ICSEAF | International Convention for the Conservation of the Living Resources of the Southeast Atlantic |
| i.d.F. | in der Fassung |
| IGH | Internationaler Gerichtshof |
| IJIL | Indian Journal of International Law |
| ILA | International Law Association |
| ILC | International Law Commission |
| ILM | International Legal Materials |
| ILO | International Labour Organization |
| ILR | International Law Reports |
| IMCO | Intergovernmental Maritime Consultative Organization |
| IMO | International Maritime Organization |
| INPFC | International North Pacific Fisheries Commission |
| insb. | insbesondere |
| IOS | International Observer Scheme(s) |
| IPHC | International Pacific Halibut Commission |
| IPSF | International Pacific Salmon Fisheries Commission |
| i.(e.)S. | im (engeren) Sinne |
| ISNT | Informal Single Negotiating Text |
| i.V.m. | in Verbindung mit |
| IWC | International Whaling Commission |
| JIR | Jahrbuch für Internationales Recht (von 1948-1976; ab 1977 „German Yearbook of International Law“) |
| JMLC | Journal of Maritime Law and Commerce |
| JWTL | Journal of World Trade Law |
| L. | Limited |
| lit. | litera (Buchstabe) |

| | |
|-----------|--|
| LNTS | League of Nations Treaty Series |
| m.w.N. | mit weiteren Nachweisen |
| NAFO | Northwest Atlantic Fisheries Organization (Nachfolgeorganisation der ICNAF-Kommission) |
| NATO | North Atlantic Treaty Organization |
| NEAFC | North East Atlantic Fisheries Convention |
| NILR | Netherlands International Law Review |
| No. | Number, Numéro |
| NPFSC | North Pacific Fur Seal Commission |
| Nr. | Nummer |
| NRG | Nouveau Recueil Général de Traités (begründet von G. Fr. de Martens) |
| NRJ | Natural Resources Journal |
| NRL | Natural Resources Lawyer |
| NVwZ | Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht |
| NYIL | Netherlands Yearbook of International Law |
| OAS | Organization of American States |
| o. ä. | oder ähnliche(s) |
| ODILA | Ocean Development and International Law. The Journal of Marine Affairs |
| OECD | Organization for Economic Cooperation and Development |
| OWiG | Gesetz über Ordnungswidrigkeiten |
| ÖZöR | Österreichische Zeitschrift für öffentliches Recht und Völkerrecht |
| para.(s.) | paragraph(s) |
| PCIJ | Permanent Court of International Justice |
| RBDI | Revue belge de droit international |
| RdC | Recueil des Cours de l'Académie de Droit International (Den Haag) |
| Rdn. | Randnummer |
| Reg. | Regel bzw. Regulation |
| RGBL | Reichsgesetzblatt |
| RGDIP | Revue Général de Droit International Public |
| RIAA | Reports of International Arbitral Awards (UN Publication) |
| RSNT | Revised Single Negotiating Text |
| S. | Satz bzw. Seite |
| SchwJIR | Schweizerisches Jahrbuch für internationales Recht |
| SdN | Société des Nations |
| Sec. | section (Paragraph) |
| Sess. | Session (Tagung) |
| sm | Seemeile(n) |
| sog. | sogenannt(e) |
| SR | Summary Records |
| SRK | Seerechtskonvention von 1982 |
| StGB | Strafgesetzbuch |
| StIGH | Ständiger Internationaler Gerichtshof |
| Supp. | Supplement (Ergänzungsband) |
| Tbd. | Teilband |
| TIAS | United States Treaties and Other International Acts Series |
| transl. | translated |
| u. a. | unter anderem; und andere(s) |
| UN | United Nations |
| UNCTAD | United Nations Conference on Trade and Development |

| | |
|---------|--|
| UNEP | United Nations Environmental Programme |
| UN | |
| ST/LEG/ | |
| SER.B | United Nations Legislative Series (21 Bde., 1951-1985) |
| UNTS | United Nations Treaty Series |
| U.S.C. | United States Code |
| usw. | und so weiter |
| vgl. | vergleiche |
| VJIL | Virginia Journal of International Law |
| VRÜ | Verfassung und Recht in Übersee |
| YBILC | Yearbook of the International Law Commission |
| ZaöRV | Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht |
| z. B. | zum Beispiel |
| Ziff. | Ziffer |

Einführung

Aufgabenstellung der Arbeit

Im Bereich des Seevölkerrechts sind in den vergangenen zwei Jahrzehnten erhebliche Veränderungen und die Entwicklung neuer Ordnungsstrukturen zu verzeichnen, die in die — noch nicht in Kraft getretene — Seerechtskonvention von 1982 Eingang gefunden haben. Die vorliegende Arbeit hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Problem der Durchsetzung mariner Umwelt und Bestandsschutzregelungen auf Hoher See zu untersuchen. Diese Frage hat während der Verhandlungen auf der Dritten UN-Seerechtskonferenz zu kontroversen Auseinandersetzungen zwischen Hafen- und Küstenstaaten einerseits und den traditionellen Schifffahrtsnationen andererseits geführt.

Um neue Entwicklungen auf dem Hintergrund der bisherigen Rechtsordnung der Hohen See deutlich machen zu können, ist es erforderlich, zunächst die traditionellen Ordnungsstrukturen aufzuzeigen. Die Rechtsordnung der Hohen See — eines staatsfreien Raumes, der von keinem Staat okkupiert werden kann — wird seit dem 17. Jahrhundert von dem Prinzip der Meeresfreiheit beherrscht. Dieses beruhte ursprünglich auf der These der Unerschöpflichkeit der Meere und sicherte den Staaten das Recht des freien Zugangs und der freien Nutzung. Außerdem entwickelte sich daraus in Verbindung mit dem Prinzip der souveränen Gleichheit der Staaten der Grundsatz der ausschließlichen Flaggenstaatskompetenz. Das bedeutet, daß Schiffe auf Hoher See — von wenigen völkergewohnheits- oder -vertragsrechtlichen Ausnahmen abgesehen — ausschließlich der Hoheitsgewalt des Flaggenstaates unterliegen. Als im Zuge der politischen und technologischen Veränderungen klar wurde, daß die These von der Unerschöpflichkeit der Meere nicht mehr aufrecht zu erhalten war, wurde mittels internationaler Übereinkommen der Versuch unternommen, die hergebrachten Strukturen den geänderten Verhältnissen anzupassen. Da aber grundsätzlich am Durchsetzungsmonopol des Flaggenstaates festgehalten wurde, blieb die Durchsetzung gerade in bezug auf marine Umwelt- und Bestandsschutzregelungen hinter den internationalen Vereinbarungen zurück. Dieses Problem wurde durch den ständig zunehmenden Gebrauch von sog. Billigflaggen (flags of convenience) noch verschärft.

Angesichts der Durchsetzungsmängel, die aus dem Grundsatz der ausschließlichen Flaggenstaatskompetenz resultieren, untersucht die vorliegende Arbeit Mechanismen, die das Ziel verfolgen, durch die Übertragung von Regelungs-

und Durchsetzungskompetenzen auf andere Staaten oder internationale Institutionen die Wirksamkeit internationaler Schutzvorschriften auf Hoher See zu verbessern. Zu diesem Zweck sind, wie im einzelnen dargelegt werden soll, drei Wege beschrrieben worden: die Ausübung von Polizeibefugnissen durch andere als die Flaggenstaaten auf Hoher See, die Ausdehnung der Jurisdiktion der Küstenstaaten auf an die Küstengewässer angrenzende Meereszonen und die Erweiterung der Überwachungs- und Durchsetzungskompetenzen der Hafenstaaten.

Ziel der Arbeit ist es, aufzuzeigen, daß die beiden letztgenannten Erscheinungen Ausdruck gegenläufiger Entwicklungen im modernen Seevölkerrecht sind. Während die Ausweitung küstenstaatlicher Jurisdiktion in erster Linie den nationalen Interessen dieser Staaten dient, nehmen die Hafenstaaten sozusagen als Sachwalter ein gemeinsames Interesse aller Staaten an der Einhaltung internationaler Umweltschutzvorschriften auf Hoher See wahr. Nationalisierungstendenzen im Bereich der Fischerei und des Bestandsschutzes stehen Internationalisierungstendenzen auf dem Gebiet des marinen Umweltschutzes gegenüber.

Anhand dieses Befundes soll deutlich gemacht werden, daß sich das Seevölkerrecht in zwei verschiedene Richtungen entwickelt hat. Einerseits ist der Bereich der Hohen See zugunsten der Küstenstaaten erheblich verkleinert worden. Ihnen ist es auf der Dritten UN-Seerechtskonferenz gelungen, sich vor allem in bezug auf die Nutzung bzw. Ausbeutung natürlicher Ressourcen weitreichende Rechte vorzubehalten. Andererseits ist aber — zumindest im Hinblick auf die Bekämpfung der Meeresverschmutzung — ein allmählicher Übergang des Seevölkerrechts von einem Recht der Koexistenz, das vom Prinzip der Nutzungs(und Verschmutzungs-)freiheit beherrscht wurde, zu einem Recht verstärkter internationaler Kooperation zu verzeichnen. Diese Entwicklung hat, wie nachgewiesen werden soll, eine Beschränkung der Souveränität des Flaggenstaates und eine qualitative Veränderung des Grundsatzes der Meeresfreiheit zur Folge. Ihre rechtsdogmatische Einordnung in den Gesamtzusammenhang der Entwicklung eines internationalen Umweltrechtes wird zu dem Ergebnis führen, daß sie Ausdruck des sich herauskristallisierenden Prinzips der gemeinsamen Verantwortung aller Staaten für die Erhaltung der natürlichen Lebensräume der Erde auch im Interesse künftiger Generationen ist.

Erster Teil

Die etablierten Überwachungs- und Durchsetzungssysteme im Völkerrecht

I. Die Problematik der Durchsetzung von Völkerrecht im allgemeinen

Die Völkerrechtsordnung der Gegenwart ist — im Gegensatz zu den staatlichen Rechtsordnungen — nach wie vor durch das Fehlen einer zentralen Rechtsdurchsetzungsgewalt gekennzeichnet. Das auf Selbstbehauptung und Selbstbestimmung ausgerichtete Wesen der Staaten, die trotz der Erweiterung des Kreises der Völkerrechtssubjekte noch immer die beherrschenden Akteure im Bereich der internationalen Beziehungen sind, hat die Etablierung einer solchen Autorität bisher nicht zugelassen.¹ Die Zentralisierung der Kompetenz, zur Wahrung oder Wiederherstellung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit militärische Sanktionsmaßnahmen zu ergreifen (Art. 42-50 UN-Charta), hat sich wegen der Struktur des Entscheidungsprozesses im Sicherheitsrat und dem anhaltenden Gegensatz zwischen den beiden Supermächten als nicht funktionsfähig erwiesen.² Gleiches gilt für die Befugnis des Sicherheitsrates gemäß Art. 94 Abs. 2 UN-Charta, Maßnahmen zur Durchsetzung von Entscheidungen des IGH zu beschließen.³ Das Fehlen einer zentral organisierten Durchsetzungsgewalt und institutionalisierter Sanktionen wird als eine der Hauptschwächen des Völkerrechts angesehen und hat zu der Frage Anlaß gegeben, ob das internationale Recht überhaupt als Recht im eigentlichen Sinne qualifiziert werden könne.⁴

¹ *Delbrück*, Eine internationale Friedensordnung als rechtliche und politische Gestaltungsaufgabe — Zum Verständnis rechtlicher und politischer Bedingungen der Friedenssicherung im internationalen System der Gegenwart, in: *Frieden politisch fördern: Richtungsimpulse*, hrsg. vom Kirchenamt im Auftrag des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (1985), 145-172 (148).

² Vgl. dazu im einzelnen *Kunz*, Sanctions in International Law, in: *AJIL* 54 (1960), 324-347 (334 ff.); *E. Stein*, Collective Enforcement of International Obligations, in: *Die Durchsetzung völkerrechtlicher Verpflichtungen* (Kolloquium anlässlich des 600jährigen Bestehens der Universität Heidelberg), *ZaöRV* 47 (1987), 56-66 (63 f.).

³ *Bernhardt*, Die gerichtliche Durchsetzung völkerrechtlicher Verpflichtungen, in: *Die Durchsetzung völkerrechtlicher Verpflichtungen* (Anm. 2), 17-31 (29).

⁴ *Osieke*, Sanctions in International Law: the Contributions of International Organizations, in: *NILR* 31 (1984), 183-198 (183) m.w.N.; *Friedmann*, *The Changing Structure of*